

## VERLAGSNACHRICHT JUNGES THEATER AUTORENPORTRÄT SERA MOORE WILLIAMS

Sera Moore Williams wurde 1958 in Bangor (North Wales) geboren. Sie arbeitet als Regisseurin und ist stellvertretende Direktorin des *Arad Goch Theatre* im walisischen Aberystwyth. Daneben lehrt sie Theaterpraxis und Szenisches Schreiben an der University of Wales in Aberystwyth. Seit September 2008 ist sie *Drama Fellow* an der Universität von Glamorgan, Cardiff und unterrichtet *Writing und Theatre Practise* an der *School for Creative and Cultural Industries*. Sera Moore Williams ist Autorin mehrerer Jugendstücke.

### Sera Moore Williams

#### KONFETTI

(Confetti/ Conffeti)

aus dem Englischen von Anne Fritsch

3 H

Empfohlene Altersgruppe: für Jugendliche

UA: 2002, Arad Goch Theatre Company, GB-

Aberystwyth; R: S. Moore Williams ⇒ DSE - frei -

S. Moore Williams \* 1958 in GB-Bangor; lebt in GB-Aberystwyth

Der Boden des Hochzeitssaals ist überstreut mit Konfetti und sonstigen Resten, die sich am frühen Morgen am Ende einer Hochzeitsfeier so ansammeln. Doch die bunten Papierschnipsel bedeuten keine Fröhlichkeit, sondern stehen für die Fragmente einer Vergangenheit: Acht Jahre haben die Brüder Marc und Steve sowie ihr Jugendfreund Luke sich nicht gesehen. Das Aufeinandertreffen auf der Hochzeit von Marcs und Steves Vater mit seiner neuen Frau lässt aufkochen, was damals zum Bruch in der Familie führte.

Rückblick um Rückblick wird die Jugend der drei Jungs aufgerollt, begleitet von den Kommentaren Lukes, der mit seiner Gitarre in der Hand zu den letzten verbliebenen Gästen der Hochzeit spricht.

Es geht um die gemeinsame Band oder die erste Affäre Marcs. Da wird der frühe Tod der Mutter und der Alkoholismus des Vaters, die daraus resultierende mütterliche Fürsorge Marcs für seinen jüngeren Bruder Steve, genauso wie finanzielle und soziale Verarmung oder Jugendkriminalität thematisiert. Und es wird deutlich, wie die Überforderung Marcs durch ein Zuviel an Verantwortung letztlich zu dem Entschluss führten, seinen Heimatort zu verlassen und damit auch seinen

kleinen Bruder, seinen Freund und die Jugendliebe Donna zurück zu lassen, weil er nur so die sozialen Fesseln sprengen konnte. Wie ein Mosaik aus Konfettis setzt sich das Leben der Brüder langsam zusammen zu dem Bild einer richtungslosen Jugend, einem zu früh verlangten Erwachsensein und einem zu stark festgelegten Weg, aus dem ein Ausbrechen kaum möglich war – trotz Flucht.

Das letzte Teilchen des Konfetti-Mosaiks fügt sich ein, als Steve durchs Mikrofon erzählt, wie die Prügel seines Vaters ihn geformt haben. Er will, dass die Worte seinen Bruder erreichen, der im Saal nicht aufzufinden ist.

Schuldzuweisungen zwischen den Brüdern bleiben schmerzlich im immer leerer werdenden Raum stehen und bilden eine Mauer aus Angst, Hass, Versagen und ein bisschen Liebe. Einzig die Musik kündigt die Möglichkeit einer Versöhnung in der Zukunft an.

„Konfetti“ ist voller Humor und voller Verzweiflung. Ein Stück mit musikalischer Live-Begleitung, das erzählt von Liebe und Enttäuschungen, von Gewalt und Zuneigung, von Drogen und verpassten Lebenschancen. Und von Verantwortungsgefühl füreinander. Ein Stück, das als Ausgangspunkt für viele gesellschaftliche Diskussionen rund um Beziehungen, Peinigung, Sex und Drogen dient. Sera Moore Williams erzeugt mit „Konfetti“ eine ganz besondere Stimmung, die das Verhandeln der vielen Themen niemals ins Melodramatische abschweifen lässt, immer aber in den Wunden der Realität bohrt.

„[T]here is a sensitive portrayal of children, who lacking parental guidance, feel confused and alone. (...) This is a play about the failure of adults and not of young people going 'off the rails'. It is a very timely play.“

([www.theatr-wales.co.uk](http://www.theatr-wales.co.uk), 16.08.05)

MARC (aufgebracht) Kann ich mal ausgehen und einen Freund treffen, ohne dass du mir am Rockzipfel hängst? Kann ich das? Kann ich Fußball spielen? Kann ich Schwimmen gehen? Kann ich mich alleine mit Donna treffen? Ohne dich? Kann ich das? Kann ich das? He? Kann ich eine Minute am Tag für mich sein?

STEVE Du tust mir weh.

MARC Kann ich das? Kann ich das?

STEVE Du tust mir weh!

MARC Du bist wie ein Schatten. Die ganze Zeit. In meinem Rücken. Du verfolgst mich! Lass mich endlich in Ruhe!

(Sera Moore Williams, Konfetti)

## Sera Moore Williams

### SPURLOS

(Son)

aus dem Englischen von Anne Fritsch

1 D, 2 H

Empfohlene Altersgruppe: für Jugendliche

🏆 2001, Auszeichnung für die **beste walisische Produktion** ([www.theatre-wales.co.uk](http://www.theatre-wales.co.uk))

🌐 übersetzt ins Ungarische von Peter Horvath (A mi fiunk)

**UA** (in walischer Sprache unter dem Titel "Mab"): 06.08.01, The National Eisteddfod, GB-Ruthin; R: S. Moore Williams ⇒ **Englischsprachige/ Korean. EA:** 07/2002, Munye Arts Theatre, KR-Seoul, im Rahmen des „ASSITEJ World Congress and Performing Arts festival“; R: S. Moore Williams ⇒ **Ungar. EA:** 23.03.03, Kolibri Theatre, HU-Budapest ⇒ **DSE - frei -**

Ein 14-jähriger Junge verschwindet spurlos. Ist er von zu Hause abgehauen, weil er missbraucht, misshandelt oder vernachlässigt wurde? Oder ist er einem Verbrechen zum Opfer gefallen? Weder die Polizei noch seine alleinerziehende Mutter finden heraus, was mit ihm geschehen ist. Bis er – dreieinhalb Jahre später – auf einmal wieder auftaucht. Dass er auf einmal eine andere Augenfarbe hat und auch sonst gar nicht so viel mit ihrem verschwundenen Sohn gemeinsam hat, will die

überglückliche Mutter erst nicht wahrhaben. Sie hätte lieber einen Unbekannten als Sohn angenommen als weiter mit der Unsicherheit zu leben.

Sera Moore Williams erzählt ihre Geschichte in einer Spiel-im-Spiel-Situation: Drei Schauspieler verkörpern den vermeintlichen Sohn, die Mutter und den zuständigen Polizisten. Dabei fallen sie immer wieder aus ihren Rollen, ihre eigenen Lebensrealitäten vermischen sich zunehmend mit der Fiktion. So ist die SchauspielerIn selbst überforderte Mutter eines Kleinkindes, während der Darsteller des Sohns kurz vor der Aufführung vom Tod seiner Mutter erfahren hat ... Mit diesen dramaturgischen Kniffen schafft Sera Moore Williams eine kritische Distanz zur dargestellten Geschichte: Sie nimmt dem verstörenden Stoff etwas von seiner Härte, ohne ihn zu verharmlosen, indem sie die Schauspieler in verbale Auseinandersetzungen darüber geraten lässt. Gleichzeitig spielt sie ein raffiniertes Spiel mit den verschiedenen Realitätsebenen – und den Möglichkeiten des Theaters.

“The thrilling play didn't finish at the end of the performance, as there was so much there to think about. An uncompromising, emotional play, which played havoc with the conscience, and excited the subconscious. I have no doubt that it was successful as the themes and characters came alive to thrill the audience.” ([www.bbc.co.uk](http://www.bbc.co.uk), 08/2001)

MUTTER Warum wollen Sie sich hier umschauen?  
JOE Routine. Das ist alles. Tut mir leid. *(Pause)*  
Gibt es irgendeinen Grund, warum er nicht heimkommen wollen könnte?  
MUTTER Wie bitte?  
JOE Ist es möglich, dass er beschlossen haben könnte, weg zu bleiben?  
MUTTER Nein!  
JOE Gab es vielleicht einen Streit?  
MUTTER Ich war noch im Bett, als er ging. Das habe ich Ihnen doch gesagt.  
JOE Ich meinte nicht heute Morgen.  
MUTTER Wir streiten die ganze Zeit! Er ist vierzehn. Ich bin alleine. Was erwarten Sie?!

*(Sera Moore Williams, SPURLOS)*

## Sera Moore Williams

### CRASH

aus dem Englischen von Anne Fritsch

1 D, 2 H, ggf. 1 Musiker

Empfohlene Altersgruppe: 12+

📅 12/2005, Ffm. Autorenforum für KiJuTh

**UA:** 20.01.05, Arad Goch, GB-Aberystwyth (Auftragsarbeit); R: S. Moore Williams; 📅 03/2005, Agor Drysau – Wales International Festival of Theatre for Young Audiences, GB-Aberystwyth ⇒ **DSE:** 29.09.06, Staatstheater Oldenburg; R: A. Bergmann ⇒ 05.11.06, Schnawwl am NT, Mannheim; R: A. Gregersen ⇒ 24.02.07, Comedia, Köln; R: P. Wüllenweber; 🎵 M. Reyhani; 📅 17.09.-25.10.07, Spielarten NRW ⇒ 27.10.07, Staatstheater Mainz; R: D. Boyer; 📅 11.03.08, Theater sehen – Theater spielen: 13. Hess. KiJuThWoche, Marburg ⇒ 📅 24.06./ 14.07.08, Festspiele Röttingen/ Altmühlsee Festspiele, Muhr ⇒ Herbst 2008, Norddeutsches Tourneetheater, Hamburg ⇒ 01.11.08, Mainfranken Theater Würzburg; R: C. Burger ⇒ 28.01.09, Kopernikusgymnasium Blankenfelde, Theater-AG; R: G. Englisch ⇒ 03.02.09, Fränkisches Theater Schloss Maßbach; R: S. Pfeiffer ⇒ 30.09.09, Uckermärkische Bühnen Schwedt; R: W. Scheller ⇒ **ÖE/ SE - frei -**

Elin ist sechzehn. Wes auch. Doch das ist alles, was sie auf den ersten Blick gemeinsam haben. Elins Eltern sind wohlhabend und kümmern sich eher zu viel um ihre

Tochter, Wes dagegen lebt schon lange nicht mehr daheim, wo er nur verprügelt wurde, sondern bei wechselnden Pflegeeltern. Elin findet Wes Leben viel aufregender als ihres, sie nennt „Freiheit“, was Wes liebend gern gegen ein spießiges Familienleben eintauschen würde. Mit allen Mitteln versucht Elin, so zu werden wie Wes, sie will „dazu gehören“, sich loslösen von der Welt ihrer Eltern. Also trinkt sie Wodka, begleitet Wes bei seinen illegalen nächtlichen Autorennen – und verkracht sich mit ihrem besten Freund Rhys. Der fügt sich in sein Jungsein und kompensiert seine Versagensängste mit Fast Food – wie er möchte Elin auf keinen Fall sein. Hin- und hergerissen zwischen ihrer Sehnsucht nach Selbstbestimmung und dem Bedürfnis nach Geborgenheit stürmt Elin durch ihr junges Leben und bringt sich und ihre Freunde in eine Situation, die nur in einem Crash münden kann ...

Mit dem vieldeutigen Titel „Crash“ bezieht sich Sera Moore Williams auf Abstürze von Computern und alkoholisierten Jugendlichen, auf Autounfälle und die Wellen, die an der Küste brechen. Subtil und ohne auf vordergründige Effekte zu bauen, konzentriert sie sich auf das, was zwischen den Figuren passiert, auf die Schwierigkeiten des Erwachsenwerdens, auf die sich widersprechenden Sehnsüchte und Lebensträume. In all ihrer Verschiedenheit verbindet die Figuren ihr Gefühl, nirgendwo dazu zu gehören, von ihrer Umwelt nicht verstanden zu werden. Wie einst James Dean rauschen

sie durch ihr Leben, „denn sie wissen nicht, was sie tun“.  
„'Crash' ist ein einfühlsames Portrait über die Jugend, ihre Befindlichkeiten, Sehnsüchte und das Erwachsenwerden mit all den damit verbundenen Problemen.“ ([www.stadtpark.info](http://www.stadtpark.info))

„Ganz ohne moralischen Zeigefinger tippt 'Crash' Themen wie Ecstasy, Schlägereien und Autoaufbrüche an, während das Hauptthema, die erste große Liebe, im Vordergrund spielt. Auch eine Art Hölle, durch die jeder muss.“ (*Nordwest-Zeitung*, 02.10.06)

„Das Stück der walisischen Autorin lebt vor allem von der dichten Handlung und der authentischen Sprache. Letzteres kann man natürlich nur an Hand der Übersetzung von Anne Fritsch beurteilen, aber deren deutscher Text wirkt bis in das letzte Wort glaubwürdig. Wer Kinder in diesem Alter hat oder selbst dazugehört, wird den Umgangston und die Ausdrucksweise sofort

wieder erkennen. Salopper Ton und scheinbare Lässigkeit ('Coolness') gehören ebenso dazu wie plötzliche Gefühlsausbrüche, Kränkungen und beleidigte Blockierungen ('Vergiss es einfach'). Die Darsteller überzeugen durch ihr natürliches und altersgerechtes Spiel. Nichts aufgesetzt, jede Äußerung oder Bewegung wirkt realistisch und glaubwürdig. Bisweilen meint man, nicht ein Theaterstück, sondern die Realität in einer Art Big-Brother-Show zu erleben. Fast möchte man einschreiten und die Protagonisten beruhigen und sie in die – vermeintlich – richtige Richtung zu lenken.“ ([www.egotrip.de](http://www.egotrip.de), 30.10.07)

„Einfühlsam, hautnah und realistisch ist diese Momentaufnahme aus dem Leben dreier Jugendlicher und ihrer Konflikte, die uns alltäglich und bekannt vorkommen.“ (*Main Echo*, 05.11.08)

RHYS (zögerlich) Ich glaube, Elin ist gelangweilt. Ich glaub, sie benutzt dich.  
WES Mich?  
RHYS Nicht mit Absicht, aber ...  
WES Sie liebt mich.  
RHYS Sie *denkt*, sie liebt dich.  
WES Und ich liebe sie.  
RHYS (überrascht) Kann nicht sein!  
WES Warum?  
RHYS Du weißt nicht, was Liebe ist.  
(Sera Moore Williams, CRASH)

Redaktion: Brigitte Korn-Wimmer, 11.12.09  
Überarbeitung: Jana Brestel, 28.09.11